



Sicherheit, Wiederaufbau und Frieden

Sicherheit



Die Herausforderung

Die Sicherheitslage in vielen Partnerländern der deutschen internationalen Zusammenarbeit ist angespannt. Die staatlichen Sicherheitsakteure (Polizei, Grenzschutz etc.) haben eine zentrale Rolle für die Sicherheit der Bürger*innen, sie werden dieser Aufgabe jedoch nicht immer gerecht. Dies erhöht das Risiko gewalttätiger Konflikte, behindert nachhaltige Entwicklung und die Verwirklichung der Menschenrechte.

Unser Lösungsansatz

Die GIZ unterstützt die Herausbildung und Stärkung eines legitimen staatlichen Gewaltmonopols zur Verwirklichung der menschlichen Sicherheit. Der Sicherheitssektor umfasst alle Institutionen und Behörden, die es dem Staat ermöglichen, sein Gewaltmonopol durchzusetzen (z.B. Polizei, Militär, Strafvollzug). Auch staatliche und nicht-staatliche Kontrollorgane und -akteure gehören dazu (z.B. Justiz, Parlament, Ombudspersonen, Menschenrechts- und Antikorruptionsinstitutionen, NGOs) sowie nichtstaatliche Sicherheitsakteure (Milizen, private Sicherheitsdienste u.a.).

Der Sicherheitssektor kann allerdings nur dann einen Beitrag zu Frieden, Stabilität und Entwicklung leisten, wenn er von den Bürger*innen als legitim und effektiv wahrgenommen wird. Die GIZ verfolgt deshalb einen menschenrechtsbasierten Ansatz, der die von Gewalt, Unsicherheit oder Willkür betroffenen Individuen oder Gruppen und deren Schutzbedürfnisse und -rechte ins Zentrum stellt. Zivilgesellschaftliche Akteure werden als Mittler zwischen Bürger*innen und Sicherheitssektor einbezogen, um Transparenz zu fördern, Sicherheitsbedarfe zu artikulieren und das Vertrauen der Bevölkerung zu den Sicherheitsakteuren (wieder) aufzubauen.

Die Berücksichtigung der Geschlechterdimension ist ein Schlüssel für mehr Effektivität, Ownership und verbesserter Kontrolle des Sicherheitssektors. Zum Beispiel stärken unsere Vorhaben die Rolle von Frauen in den Sicherheitskräften und unterstützen die Einrichtung spezialisierter Einheiten zur Bekämpfung von sexueller und geschlechtsspezifischer Gewalt. Damit leisten sie einen Beitrag zur Umsetzung der UN-Sicherheitsratsresolution 1325.

Wir setzen die Unterstützung des Sicherheitssektors in einen größeren Zusammenhang der Förderung von Governance und Frieden. Deshalb betten wir Maßnahmen wo immer möglich in multisektorale Ansätze ein (z.B. durch die

Verbindung von Sicherheitssektor- und Rechtsstaatsförderung) und knüpfen an nationale, regionale und multilaterale Reformagenden an, um Hebelwirkungen zu erzeugen.

Die Arbeit der GIZ im Handlungsfeld Sicherheit orientiert sich an den Leitlinien der Bundesregierung „Krisen verhindern, Konflikte bewältigen, Frieden fördern“ und den Prinzipien der Vereinten Nationen, der Europäischen Union und der OECD-DAC.

Leistungen

Die GIZ nutzt eine Kombination aus Beratung, Dialogmaßnahmen, Aus- und Fortbildung, Beschaffungen, Finanzierungen und Infrastrukturmaßnahmen, um die verschiedenen Dimensionen und Akteure des Sicherheitssektors zu unterstützen.

- » **Stärkung des institutionellen Rahmens für Sicherheitssektorreform:** Die GIZ unterstützt die Verbesserung institutioneller, parlamentarischer, justizieller und zivilgesellschaftlicher Kontrolle von Sicherheitskräften. Dazu gehört die Entwicklung von Politik- und Strategierahmen, Gesetzesreformen sowie personeller und institutioneller Kapazitätsaufbau.
- » **Polizeiaufbau und -reform:** Die Polizei hat eine zentrale Rolle für Alltagserfahrungen und -wahrnehmungen von Sicherheit. Die GIZ unterstützt Polizeikräfte in Partnerländern beim Kapazitätsaufbau und der Verbesserung ihrer Beziehungen mit den Bürger*innen. Dazu gehören auch Reformen der lokalen Polizeiarbeit durch einen **Community-Policing**-Ansatz.
- » **Bekämpfung organisierter Kriminalität:** Organisierte Kriminalität untergräbt die Legitimität, das Gewaltmonopol und die Entwicklungspotenziale von Staaten und birgt schwerwiegende Menschenrechtsrisiken. Ziel ist es, institutionen- und länderübergreifende Zusammenarbeit, Strafverfolgung, Opferschutz und die Resilienz der Bevölkerung zu stärken.
- » **Integrierte Grenzgovernance:** Funktionierende Grenzgovernance ist eine Voraussetzung für einen freien Personen- und Warenverkehr über Landesgrenzen, bei dem die Balance zwischen Sicherheit und Freizügigkeit gewährleistet ist. Die GIZ unterstützt die Festlegung und Markierung unklarer oder umstrittener Grenzen, die Prävention von grenzbezogenen Konflikten durch grenzübergreifende Zusammenarbeit von Gemeinden und die Entwicklung und Verbreitung von Grenzgovernance-Policies der AU und regionaler Organisationen.

- » **Kontrolle von Gewaltmitteln:** Illegale/unkontrollierte Kleinwaffen, Kampfmittelrückstände und Minen behindern Entwicklung. Waffenfähige biologische oder chemische Stoffe tragen zu Unsicherheit bei. Die unvollständige Wiedereingliederung von Ex-Kombattant*innen birgt Risiken für Friedensprozesse. Die GIZ stärkt die Fähigkeiten ihrer Partner, die Verbreitung von Waffen und Munition zu kontrollieren und unterstützt die Entwaffnung, Demobilisierung und Reintegration ehemaliger Kombattant*innen.
- » **Prävention von gewalttätigem Extremismus:** Gewalttätiger Extremismus bedroht Frieden, Sicherheit und Stabilität in vielen Partnerländern und ganzen Regionen. Die GIZ unterstützt Präventionsmaßnahmen in verschiedenen Bereichen, um den Ursachen von Radikalisierung und gewalttätigem Extremismus zu begegnen.
- » **Regionaler Frieden und Sicherheit:** Die GIZ unterstützt regionale Ansätze zur Bearbeitung von Sicherheitsherausforderungen. Dazu gehört die Unterstützung der Afrikanische Union und afrikanischer Regionalorganisationen bei der Entwicklung der kontinentalen Friedens- und Sicherheitsarchitektur. Hier leistet die GIZ Kapazitätsaufbau für multidimensionale Friedensmissionen, Konfliktfrühwarnung und Mediation, aber auch verwandte Themen wie maritime Sicherheit.

Ihr Nutzen

Maßnahmen zur Unterstützung von Reformen und Stärkung des Sicherheitssektors stützen sich auf die Umsetzungscompetenz und langjährige Erfahrung der GIZ in der Beratung und Förderung staatlicher Sicherheitskräfte sowie von Akteuren staatlicher und zivilgesellschaftlicher Kontrolle. Wir nutzen unsere weltweiten Strukturen, um für unsere Auftraggeber Maßnahmen auf regionaler, nationaler und lokaler Ebene umzusetzen. Die Konzeption von Vorhaben erfolgt gemeinsam mit Partnern und Auftraggebern auf Grundlage detaillierter Bedarfsanalysen und ausgehend vom spezifischen Landes- und Regionalkontext. Dabei verbinden wir fachliche Expertise mit methodischem Wissen.

Die Zusammenarbeit und Abstimmung mit anderen deutschen und internationalen Akteuren ist im Handlungsfeld Sicherheit besonders wichtig. Wir setzen deshalb wo immer

möglich auf Multiakteurspartnerschaften mit deutschen und internationalen Sicherheitsakteuren und –institutionen.

Gerade in sensiblen Sektoren ist es wichtig, Maßnahmen menschenrechts-, gender- und konfliktsensibel zu planen, umzusetzen und zu monitoren. Wir nutzen die hierfür von der GIZ entwickelten Instrumente und Ansätze, um Risiken und mögliche nicht-intendierte negative Wirkungen frühzeitig zu erkennen und ihnen wirksam zu begegnen.

Wichtige Auftraggeber im Bereich Sicherheitssektorreform sind insbesondere das Auswärtige Amt, das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, das Bundesministerium für Verteidigung und die Europäische Union.

Ein Beispiel aus der Praxis

Seit 2010 unterstützt das Deutsch-Palästinensische Polizeipartnerschaftsprogramm den Aufbau und die Professionalisierung der palästinensische Zivilpolizei im Westjordanland. Während zu Beginn Baumaßnahmen und Ausstattung im Vordergrund standen, verlagerte sich die Zusammenarbeit seit 2016 auf öffentliche Sicherheit in marginalisierten Gemeinden. Ein Modell für mobile Polizeistationen wurde in 11 Distrikten eingeführt und mit einem partizipativen, gemeindeorientierten Sicherheitskonzept begleitet. Hierdurch konnte der Zugang unterversorgter Bevölkerungsgruppen zu polizeilichen Dienstleistungen verbessert werden. Im Jahr 2020 wurden Programmmittel kurzfristig umgewidmet, um mit einem COVID Notfallprogramm die palästinensische Zivilpolizei im Eigenschutz und bei der Durchsetzung des pandemischen Lockdowns zu unterstützen. In der Umsetzung der Projektaktivitäten liegt ein besonderer Schwerpunkt auf genderrelevanten Themen, insbesondere geschlechterspezifischer Gewalt und Frauenrechten. Wichtige Partner bei der Ausbildung von palästinensischen Polizist*innen sind Bundespolizei und BKA.

Kontakt

Wolff-Michael Mors
 E wolff-michael.mors@giz.de
 T +49 61 96 79-1300
 I www.giz.de

Impressum

Herausgeber:
 Deutsche Gesellschaft für
 Technische Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
 65760 Eschborn
 T +49 61 96 79-0
 F +49 61 96 79-11 15
 E info@GIZ.de
 I www.GIZ.de